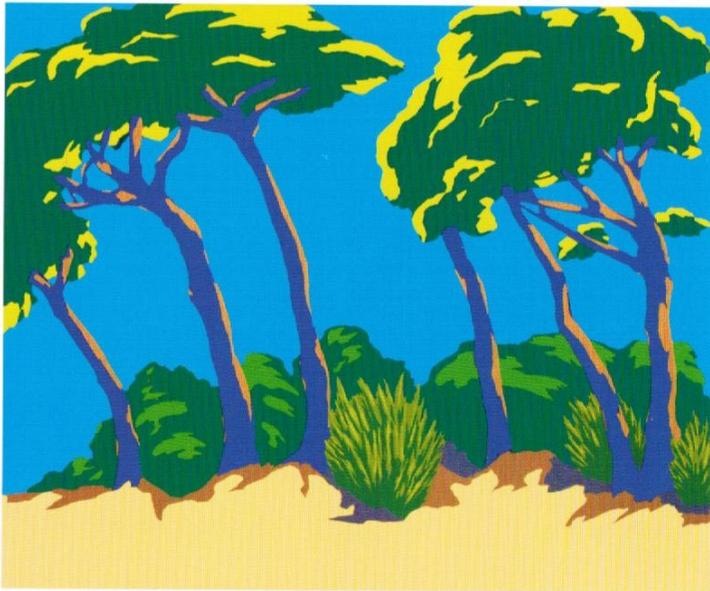




Marlis Glaser, Frühling, 2009, Öl auf Leinwand, 50 x 50 cm



Wolfram Scheffel, Pinien, Öl auf Leinwand, 2008, 90 x 110 cm

13. September bis
15. November 2009

DER NATUR AUF DER SPUR

Marlis Glaser, Christopher Lehmpfuhl,
Harry Meyer, Wolfram Scheffel, Michael Urtz,
Michael Vogt, Susanne Zuehlke

Einladung

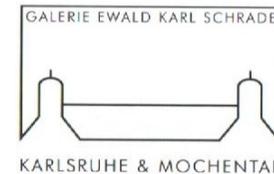
Zur Eröffnung
und zum Besuch
der Ausstellung
„Der Natur auf der Spur“
sind Sie und Ihre Freunde
recht herzlich eingeladen.

Die Ausstellung wird
am Sonntag, 13. September 2009,
um 11 Uhr eröffnet.

Es spricht:
Dr. Isabelle von Marschall

Galerie Schloß Mochental
89584 Ehingen-Mochental
Fon 07375/418 Fax 467
schrade@galerie-schrade.de
www.galerie-schrade.de

Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag
13.00 – 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertage
11.00 – 17.00 Uhr



Ausstellung

In Mochental „duftet die Liebe von den Zweigen“

MOCHENTAL (ha) – „Der Natur auf der Spur“ sind in diesem Sommer sechs Künstler gewesen, die nun reiche Ernte in der Galerie Mochental einbrachten. Es handelt sich um die jüngere Generation an Malern: Marlis Glaser, Christopher Lehmpfuhl, Harry Meyer, Wolfram Scheffel, Michael Urtz, Michael Vogt und Susanne Zuehlke.

Wenn beim Blick durch die Fenster in Mochental sich die Landschaft nun herbstlich färbt, bleibt die satte Ernte des Sommers in den Räumen der Galerie noch bis zum 15. November erhalten. Es ist nicht die erste konzeptionelle Ausstellung Ewald Schrades, aber nun hat sich der Galerist auf sechs Künstler konzentriert und sie in die Natur geschickt. Was sie im Sommer gesammelt haben trägt unterschiedliche Handschriften. Doch gemeinsam ist allen Bilder ein Prozess, den sie durchlaufen haben: Die Motive wurden von den Künstlern aufgelöst und in neue Form gebracht. Nahe am Motiv bleiben Christopher Lehmpfuhl und Harry Meyer. Lauda-

torin Dr. Isabelle von Marschall erklärt die Malweise von Lehmpfuhl, der mit den bloßen Händen arbeitet, mit den Fingern oft gleichzeitig verschiedene Ölfarben so dick aufträgt, dass die Landschaft reliefartig und dreidimensional erscheint. Nicht weniger dramatisch wirken die Ölgemälde von

Harry Meyer, dessen Striche oft von einer sturmgepeitschten Landschaft erzählen. Die Bilder von Wolfram Scheffel erinnern an Popart-Siebdrucke. Er bildet die Landschaft realistisch ab, löst sie aber in ein Farbenspiel zwischen Licht und Schatten auf. Michael Vogt beschäftigt sich

nicht zum ersten Mal mit der Landschaft um Mochental. Seine Landschaften wirken wie Fenster, durch die man schaut. Michael Urtz und Susanne Zuehlke haben sich am weitesten entfernt. Die Farben von Urtz geben ein Zeugnis von Oberflächen ab. Susanne Zuehlke zählt auf verinnerlichte Sehgewohnheiten von Farben: Blau steht für Wasser oder Himmel, grün für Vegetation.

Die Bilder von Marlis Glaser befinden sich an der Schnittstelle von konkreten Landschaften, Gärten und Bäumen zur Abstraktion. In pastellen Farben malt sie gefühlvolle Bilder, die immer einen Bezug zur Schöpfung haben. Den Worten, die sie bei der Dichterin Else Lasker-Schüler fand und ihren Ursprung in der Bibel haben, hat sie eine bildnerische Antwort gegeben. Aus dem Gedicht „Frühling“ gestaltet sie die Zeilen: „Nun blühen die Bäume seidenfein – Und Liebe duftet von den Zweigen.“ Mit so viel Blüten duft und sattem Sommergrün mag man getrost dem Herbst entgegen sehen.



Vor einer Landschaft von Christopher Lehmpfuhl fanden sich (von links) Wolfram Scheffel, Michael Vogt, Susanne Zuehlke, Festrednerin Dr. Isabelle von Marschall, Marlis Glaser und Michael Urtz zusammen. SZ-Foto: ha